

Die Toten Europas erreichen Berliner Regierungsviertel

Mehr als 5.000 Menschen gedenken vor dem Reichstag der über 23.000 Opfer der Festung Europa

Claudia Wrobel

Grabkreuze, Kerzen, Blumen – mehrere tausend Demonstranten verwandelten die Wiese zwischen Reichstag und Bundeskanzleramt in Berlin am Sonntag in einen Friedhof, zumindest symbolisch. Mit einem »Marsch der Entschlossenen« brachten sie die Absperrung um das Gelände zu Fall und das Gedenken an die Menschen, die auf ihrer Flucht an den europäischen Außengrenzen gestorben sind, zu denjenigen, die sie dafür politisch verantwortlich machen. Bei *jW*-Redaktionsschluss versuchte die Polizei, das Gelände zu räumen. Dabei setzte sie auch körperliche Gewalt ein. Sogar anwesende Journalisten wurden des Platzes verwiesen. Die Beamten nahmen mehrere Menschen in Gewahrsam, darunter mindestens einen Fotojournalisten.

Das »Zentrum für politische Schönheit« hatte zu der Protestaktion unter dem Motto »Die Toten kommen« aufgerufen. Angekündigt hatte es die Beisetzung Verstorbener mitten im Regierungsviertel. Die Aktionskünstler wollten eine Lücke im Berliner Bestattungsgesetz ausgemacht haben, die ihnen dies erlaubt hätte. Das Betreten des Platzes wurde ihnen allerdings per Auflage im Vorfeld untersagt.

In der vergangenen Woche hatten die Aktionskünstler zweimal Flüchtlinge auf Berliner Friedhöfen bestattet (*jW* berichtete), um den Blick darauf zu lenken, dass seit 2000 mehr als 23.000 Menschen an den europäischen Grenzen umgekommen sind. Ihre Leichen werden meist in Massengräbern verscharrt. »Die Zustände vor Ort sind Europas Schande. Die Toten werden weggeworfen wie Müll«, erläuterte ihr Sprecher Paul

Stauffenberg ihre Beweggründe.

Aktualisiert am 21. Juni 2015, 18.10 Uhr

<http://www.jungewelt.de/2015/06-22/002.php>